

Universität Bremen
Fachbereich 11: Human und Gesundheitswissenschaften

Modulbeschreibungen des BA-Studienganges Public Health/Gesundheitswissenschaften

Gem. fachspezifische Prüfungsordnungen für das Fach „Public Health/ Gesundheitswissenschaften“ im **Zwei-Fächer-Bachelorstudium** der Universität Bremen vom 20. Mai 2015 in Verbindung mit den Änderungsordnungen vom 21. Juni 2017 sowie dem 16. Mai 2018

und

gem. fachspezifische Prüfungsordnung für das Fach „Public Health/ Gesundheitswissenschaften“ (**Vollfach**) an der Universität Bremen vom 20. Mai 2015 in Verbindung mit den Änderungsordnungen vom 21. Juni 2017 sowie dem 16. Mai 2018

Bremen

Oktober 2018

Übersicht

0 Ziele und Struktur des BA Public Health/Gesundheitswissenschaften

1 Allgemeine Grundlagen

| | |
|------------|---|
| Modul 11: | Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit |
| Modul 12: | Gesundheitskommunikation |
| Modul 13A: | Epidemiologie I |
| Modul 13B: | Epidemiologie II |

2 Studienbereich: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement

| | |
|--------------|---|
| Modul 21: | Soziale Ungleichheit und Gesundheit |
| Modul 22: | System und Recht der gesundheitlichen Sicherung |
| Modul 23A: | Gesundheitsökonomie I |
| Modul 23B: | Gesundheitsökonomie II |
| Modul 23B(P) | Gesundheitsökonomie II |
| Modul 24A-a: | Management im Gesundheitswesen I |
| Modul 24B-a: | Management im Gesundheitswesen II |

3 Studienbereich: Gesundheitsförderung & Prävention

| | |
|-----------------|---|
| Modul 31: | Theorie und Grundlagen der Prävent. und Gesundheitsförderung |
| Modul 32: | Gesundheitliche Risiken und Ressourcen in unterschiedlichen Lebenslagen |
| Modul 33A-a: | Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention I |
| Modul 33B-a: | Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention II |
| Modul 33B-a(P): | Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention II |
| Modul 34A-a: | Forschungs- und Praxisprojekt I |
| Modul 34B-a: | Forschungs- und Praxisprojekt II |

4 Praxis & Bachelorarbeit (für beide Schwerpunkte)

| | |
|---------------|----------------------------------|
| Modul 41: | Praxisbegleitung |
| Modul 41 (P): | Praxisbegleitung |
| Modul 42: | Praxisdurchführung |
| Modul 43: | Praxisauswertung |
| Modul 44: | Begleitseminar zu Bachelorarbeit |
| Modul 45: | Bachelorarbeit |

6 General Studies

| | |
|-----------|--------------------------------------|
| Modul 61: | Wissenschaftliches Arbeiten |
| Modul 62: | Medizinische Grundlagen |
| Modul 63: | Statistik |
| Modul 64: | Methoden empirischer Sozialforschung |
| Modul 65: | Open General Studies |

Allgemeine Ziele des BA Public Health/Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen

Warum werden Menschen krank und andere nicht? Wie und warum unterscheidet sich der Gesundheitszustand unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen? Wie können Krankheiten verhindert und Gesundheit gefördert werden? Müssen unsere Krankenkassenbeiträge immer weiter steigen? Und wie sieht dies in anderen Ländern aus? Diese und ähnliche Fragen sind Gegenstand von Public Health bzw. der Gesundheitswissenschaften.

Zentrales Ziel des Bachelor-Programms Public Health/Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen ist es, eine wissenschaftlich fundierte und zugleich berufspraktische Ausbildungsstruktur anzubieten, in der die Studierenden für unterschiedliche Berufsfelder im Gesundheitswesen qualifiziert werden. Um dabei den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, werden die Veränderungsprozesse der gesundheitlichen sowie sozialen Lebenslagen ebenso behandelt wie die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungen in den gesundheitlichen und sozialen Sicherungs- und Versorgungssystemen.

Wie alle Bachelor-Studiengänge muss auch der BA Public Health/Gesundheitswissenschaften dabei zwei übergeordneten Zielen gerecht werden: Zum einen dient er als Grundlage für weiterführende Masterstudiengänge, zum anderen der wissenschaftlichen Vorbereitung der Studierenden auf die Berufspraxis. Die AbsolventInnen des BA Public Health/Gesundheitswissenschaften sind in der Lage, vor dem Hintergrund theoretischer und methodischer Kenntnisse a) Berufsfelder zu erschließen, b) Problemlagen zu analysieren, c) angemessene Konzepte zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren sowie d) Strukturen professionellen Handelns reflexiv zu erfassen.

Um die wissenschaftlichen Qualifikationen mit den Anforderungen der Berufspraxis zu einem sinnvollen Ausbildungskonzept zu verbinden, sind die drei Studienjahre des sechssemestrigen BA-Studiums inhaltlich folgendermaßen gegliedert:

1. Studienjahr: Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen:

Im ersten Studienjahr werden grundlegende Themen, Konzepte und Paradigmen des Faches Public Health/Gesundheitswissenschaften vermittelt. Dabei fokussiert das erste Studienjahr insbesondere die verschiedenen Theorien von Gesundheit und Krankheit sowie die wissenschaftlichen Grundlagen der beteiligten Bezugsdisziplinen.

Nach dem ersten Studienjahr verfügen die Studierenden über:

- theoretische Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie, und können praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Art und Weise bearbeiten;
- Kenntnisse der historischen und gegenwärtigen sozialen, kulturellen und politischen Entwicklungen und Zusammenhänge des Berufsfeldes Gesundheit sowie der Institutionen und Organisationen des Gesundheitswesens in Deutschland, so dass diese bei der Entwicklung, Anwendung und Gestaltung professioneller Methoden eingebracht und Entscheidungen durch die Studierenden bewusst und verantwortlich getroffen werden können;
- die Fähigkeit, Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs *Public Health/Gesundheitswissenschaften* wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.

2. Studienjahr: Vermittlung von Handlungs- und Forschungsmethoden, Konzepten und Theorien der Gesundheitsökonomie, des Gesundheitsmanagements sowie der Gesundheitsförderung und Prävention

Um eine berufsfeldorientierte Qualifizierung der Studierenden zu ermöglichen, werden zwei große Studienbereiche besonders fokussiert, zum einen der Bereich Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement und zum anderen der Bereich Gesundheitsförderung & Prävention. Wichtige Themenfelder des Studiums sind dabei z.B. die Gestaltung und Bewertung unterschiedlicher Organisations- und Versorgungskonzepte sowie die Konzeptionierung, Implementierung und Evaluation von Versorgungskonzepten, insbesondere Maßnahmen der zielgruppenorientierten Prävention und Gesundheitsförderung.

Die Studierenden eignen sich im Verlauf des zweiten Studienjahres unterschiedliche (berufsfeldspezifische) Methoden an. Sie

- können spezifische berufsfeldbezogene Strategien und Konzepte (in den Bereichen Gesundheitsökonomie, Gesundheitsmanagement, Prävention und Gesundheitsförderung) im Kontext des gesundheitlichen Sicherungs- und Versorgungssystems anwenden und bewerten.
- verfügen über Kenntnisse Public Health-relevanter Handlungsmethoden und berufsspezifischer Kompetenzen, wie z.B. Qualitätssicherung, Evidenzbasierung, (gesundheitsökonomische) Evaluation, Gesundheitsberichterstattung, Controlling, Case- & Care-Management, zielgruppendifferenzierte und setting-orientierte Prävention und Gesundheitsförderung, gesundheitliche Bildung und Beratungsmethoden.

3. Studienjahr: Aneignung berufsfeldspezifischer Kenntnisse durch ein Praxissemester

Die begonnene berufsfeldspezifische Spezialisierung wird durch ein Praxissemester und eine ggf. darauf aufbauende Bachelorarbeit abgerundet. Mit dem Praktikum vermittelt der Studiengang zwischen den Bedarfen der Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens und der universitären Ausbildungsstruktur und erleichtert auf diese Weise den Einstieg der Studierenden in die Arbeitswelt.

Die Studierenden:

- erwerben Kenntnisse in einem konkreten Berufsfeld sowie der damit verbundenen spezifisch-institutionellen Arbeitsaufgaben und -strukturen;
- erlernen spezifische berufsfeldrelevante Handlungskompetenzen und transferieren bisher gelernte Methoden und Konzepte in die institutionelle Praxis;
- reflektieren konkrete berufliche Erfahrungen vor dem Hintergrund des im Studium erworbenen wissenschaftlichen Wissens (dies wird u.a. durch die universitäre Begleitung des Praxissemesters sicher gestellt);
- erstellen eine wissenschaftliche BA-Arbeit, in der sie nachweisen, dass sie eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln, die entsprechende Literatur recherchieren, die Fragestellung angemessen wissenschaftlich bearbeiten und ihre Ergebnisse im Kontext der Multidisziplin Public Health/Gesundheitswissenschaften einordnen und kritisch reflektieren können.

1 Allgemeine Grundlagen

| | |
|---|---|
| Modulbezeichnung ggf. Kürzel | Modul 11: Theorien und Modelle von Gesundheit, Krankheit und Public Health |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Ansgar Gerhardus |
| Dazugehörige Lehrver- anstaltungen, Veran- staltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Theorien und Modelle von Gesundheit, Krankheit und Public Health Seminar (2 SWS): Public Health als multidisziplinäre Problemanalyse am Beispiel von ... (derzeit zur Auswahl: Versorgung von Pflegebedürftigen, Seltene Erkrankungen, Ernährung) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curri- culum / Studienpro- gramm | Vollfach und Profulfach Allgemeine Grundlagen |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (1. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (work- load)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Ange- bots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch/Englisch |
| Lernziele/ Kompeten- zen (Learning Outcome) | Vorlesung: Die Studierenden - kennen die wichtigsten Definitionen von Gesundheit und Krank- heit und können die Stärken und Schwächen dieser Definition si- tuationsbezogen aufzeigen. - kennen das Konzept des „Disease mongering“ und können Merkmale dafür aufzeigen. - können verschiedene Perspektiven (z.B. die der Betroffenen, der Angehörigen, der Gesellschaft) bei gesundheitsethischen Frage- stellungen einnehmen. - können das biomedizinische Modell, die Sozialepidemiologie, homöostatische Modelle und die Salutogenese voneinander ab- grenzen, aber auch die Überschneidungen zwischen diesen Mo- dellen aufzeigen. - kennen verschiedene Public-Health-Modelle und können diese auf verschiedene Public-Health-Themen anwenden. - können die Funktion der Veranstaltung auf Ihrem Weg zur/zum Public-Health-Spezialistin/en einordnen. |

| | |
|---------|--|
| | <p>Seminar: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die erlernten Modelle und Theorien auf konkrete Beispiele anwenden. - können die verschiedenen Perspektiven der Akteure im Gesundheitswesen auf eine Erkrankung einnehmen. - kennen die unterschiedlichen Dimensionen, die mit einer Erkrankung oder einem Public-Health-Thema einhergehen, wie z.B. Kosten, politische Einflüsse, soziale und psychische Aspekte, etc. - können die Relevanz einer Erkrankung oder eines Public-Health-Themas für verschiedene Disziplinen (u.a. Epidemiologie, Gesundheitspolitik, Ökonomie) erkennen. - können die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Disziplinen erkennen. - haben einen Überblick über die zahlreichen Handlungsfelder von Public Health. |
| Inhalte | <p>In der Vorlesung werden die wichtigsten normativ-empirischen (Was ist Gesundheit bzw. Krankheit?) und kausalen (Warum ist jemand gesund bzw. krank?) Theorien und Modelle von Gesundheit und Krankheit behandelt. Modelle von Public Health werden dazu in Bezug gesetzt. Die Bedeutung für das Studium und die berufliche Praxis wird dargestellt.</p> <p>1) Was ist Gesundheit bzw. Krankheit? Die wichtigsten Definitionen von Gesundheit und Krankheit werden dargestellt und auf aktuelle gesellschaftliche Prozesse und Diskurse angewandt (z.B. „Disease Mongering“, „Schönheitsoperationen“, „Neuro-Enhancement“). Die Zuordnung von Wertigkeit zu unterschiedlichen körperlichen und geistigen Zuständen (z.B. Trisomie 21, unheilbare Erkrankung) wird reflektiert und in gesundheitsethische Überlegungen (Utilitarismus, Prinzipienethik) eingeordnet.</p> <p>2) Kausale Theorien und Modelle Es gibt vielfältige Erklärungsmodelle warum jemand gesund bleibt, krank wird und genesen kann. In der Vorlesung werden insbesondere das biomedizinische Modell, die Sozialepidemiologie, homöostatische Modelle und die Salutogenese behandelt.</p> <p>3) Modelle von Public Health werden vorgestellt und in Verbindung zu den Theorien und Modellen von Gesundheit und Krankheit gebracht.</p> <p>4) Schließlich werden verschiedene Rollen von Menschen im Gesundheitssystem (Patient(in), Nutzer(in), Ko-produzent(in) von Gesundheit und Krankheit, etc.) vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Ziel der Seminare ist es, die Public Health Aspekte anhand eines Themas aufzuzeigen, die Modelle und Theorien anschaulich anzuwenden um die vielfältigen Perspektiven von Public Health einnehmen zu können. Die Seminare ergänzen die Vorlesung, indem sie jeweils ein spezifisches Thema als Ausgangspunkt nehmen. Themen können definierte Zustände abbilden (z.B. Rückenschmerzen, Ernährung) oder bestimmte Gruppen betreffen (z.B. Gesundheit von Pflegebedürftigen oder Flüchtlingen).</p> |

| | |
|---|--|
| Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Franke, A. (2012). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber - Gerhardus, A., Breckenkamp, J. & Razum, O. (Hrsg.). (2010). Evidence-based Public Health. Bern: Hans Huber - Hurrelmann, K. & Razum, O. (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa - Huxley, A. (2007; Erstausgabe 1932). Brave new world. Vintage Classics - Klemperer, D. (2015). Sozialmedizin - Public Health. Bern: Hans Huber. - Schwartz, F.W., Abelin, T., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.-L., Busse, R. & Schneider, N. (Hrsg.). (2012). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen. München: Elsevier, Urban & Fischer |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 12: Gesundheitskommunikation |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Thomas Hehlmann |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung Einführung in die Gesundheitskommunikation, 2 SWS 1 Seminar, 2 SWS aus den Themenfeldern: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitskampagnen und Entscheidungsfindung - Medien, E-Health und Gesundheitsjournalismus - Dialogische Kommunikation in der Gesundheitsversorgung - Gesundheit, Sprache und soziale Lage |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflichtveranstaltungen 1 Seminar und 1 Vorlesung |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach Allgemeine Grundlagen |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | keine |
| Häufigkeit des Angebots | jährlich |
| Sprache | deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Fachliche Kompetenzen: Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Theorien von Kommunikation definieren. - den Unterschied zwischen dem Inhalts- und dem Beziehungsaspekt von Kommunikation auf alltägliche Kommunikationssituationen übertragen. - Kommunikation als Mittel zur Konstruktion subjektiver und sozialer Wirklichkeiten definieren. - zwischen Macht und Machtmissbrauch in Kommunikationssituationen unterscheiden. - Kommunikation als essentielles Mittel zur Aufrechterhaltung der Autopoiese lebender Systeme beschreiben. - Kommunikation als essentielles Mittel zum Überleben sozialer Systeme definieren. - qualitative Merkmale benennen, die für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines Individuums und einer sozialen Gruppe förderlich sind. - unterschiedliche, theoretische Ansätze von Beratung definieren. - den Prozess der gemeinsamen Entscheidungsfindung beschreiben. |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Sprache als Mittel zur sozialen Ausgrenzung einzelner Personen oder ganzer Gruppen und die sich daraus ergebenden gesundheitliche Folgen beschreiben. <p>Handlungskompetenzen: Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Reichweite der Wirkung von Medien unterscheiden. - kurze Texte für unterschiedliche Zielgruppen und unterschiedliche Medien verfassen. - gesundheitsbezogenen Medieninhalte fachkundig und kritisch hinterfragen - Gesundheitskampagnen für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln - gesundheitliche Risiken für unterschiedliche Adressaten differenziert kommunizieren. |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Theorien von Kommunikation - Medientheorie, Zeichentheorie und symbolischer Interaktionismus - Systemtheoretische und konstruktivistische Ansätze von Kommunikation - Diskurstheorie und kritische Diskursanalyse - Watzlawicks Axiome - Die Kommunikation individueller und sozialer gesundheitlicher Risiken - Theorien von Beratung allgemein und der Gesundheitsberatung im Speziellen - Lösungsorientierte Kurzzeitberatung - Klientenzentrierte Gesprächsführung - Gesundheitskampagnen in unterschiedlichen Medien - Shared Decision Making in der Gesundheitsberatung - Soziale bedinge gesundheitliche Ungleichheit und die Ökonomie des sprachlichen Tausches - E-Health und M-Health |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit (à 45 Min) mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung (3 bis 5 Seiten) - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 Min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) mit einer Dauer von 2 Stunden |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Baecker, D. (2008). Kommunikation. Ditzingen: Reclam - Beck, K. (2007). Kommunikationswissenschaften. Stuttgart: UTB - Bonfadelli, H. & Friemel, T. (2006). Kommunikationskampagnen im Gesundheitsbereich. Konstanz: UVK - Bourdieu, P. (2005). Was heißt sprechen. Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches. Wien: Braukmüller - Brown, B., Crawford, P. & Carter, R. (2006). Evidence-based Health Communication. Berkshire: Open University Press - Hehlmann, T. (2018). Kommunikation und Gesundheit. Grundlagen einer Theorie der Gesundheitskommunikation. Wiesbaden: |

| | |
|--|--|
| | <p>Springer VS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hornick, R.C. (2002). Public Health Communication. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum - Hurrelmann, K. & Leppin, A. (2001). Moderne Gesundheitskommunikation. Bern: Huber - Hurrelmann, K. & Baumann, E. (Hrsg.). (2014). Handbuch Gesundheitskommunikation. Bern: Hans Huber - Jäger, S. (2012). Kritische Diskursanalyse. Münster: Unrast-Verlag - Jazbinsek, D. (2000). Gesundheitskommunikation. Wiesbaden: VS-Verlag - Keller, R., Hirsland, A., Schneider, B. & Viehöver, W. (Hrsg.). (2011). Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. Wiesbaden: VS-Verlag - Redder, A. & Wiese, I. (Hrsg.). (1994). Medizinische Kommunikation: Diskurspraxis, Diskursethik, Diskursanalyse. Opladen: Westdeutscher Verlag - Lönning, P. & Rehbein, J. (Hrsg.). (1993). Arzt-Patientenkommunikation. Analysen zu interdisziplinären Problemen des medizinischen Diskurses. Berlin: Walter de Gruyter - Roski, R. (Hrsg.). (2009). Zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation: Akteure - Audience Segmentation – Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS-Verlag - Roter, D.L. & Hall, J. (2006). Doctors Talking with Patients - Patients Talking with Doctors. Improving Communication in Medical Visits. Westport: Praeger Publishers - Schützeichel, R. (2004). Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft - Seale, C. (2004). Media & Health. London: Sage - Thomas, R.K. (2006). Health Communication. New York: Springer - Thompson, T.L. Dorsey, A., Miller, K.I. & Parrot, R. (Hrsg.). (2003). Handbook of Health Communication: Philadelphia: Lawrence Erlbaum - Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson D.D. (2007). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. Bern: Huber - Weinberger, S. (2008). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim: Juventa |
|--|--|

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 13A: Epidemiologie I |
| Modulverantwortliche | Prof. Dr. Gabriele Bolte |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung Epidemiologie I 2SWS Seminar Epidemiologie I 2SWS Tutorium |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach Allgemeine Grundlagen |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (2. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP / 180 h Präsenz 84 h (6 SWS x 14 Wochen) indiv. Vor- und Nachbereitung 84 h Prüfungsvorbereitung 12 h Summe 180 h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Das Modul wird jährlich angeboten. |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | An der Veranstaltung teilnehmende Studierende können: <ul style="list-style-type: none"> - epidemiologische Grundbegriffe erläutern und im Kontext von Public Health einordnen - sicher mit epidemiologischen Maßzahlen und Begriffen umgehen - grundlegende epidemiologische Datenquellen beschreiben - direkte und indirekte Altersstandardisierung durchführen und die Nutzung standardisierter Maße begründen - epidemiologische Studientypen beschreiben und voneinander abgrenzen - Grundprinzipien von Screening-Verfahren und entsprechenden Kennziffern erläutern - Epidemiologie als methodische Grundlage von evidenzbasierter Public Health beschreiben |
| Inhalte | Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über epidemiologische Methoden und wichtige gesundheitsbezogene Datenquellen. Die historische Entwicklung der Epidemiologie wird anhand zentraler Studien dargestellt. Die Studierenden lernen den Umgang mit epidemiologischen Begriffen und Maßzahlen der Morbidität und Mortalität und die Durchführung direkter und indirekter Altersstandardisierung. Epidemiologische Arbeitsmethoden von Krebsregistern werden vermittelt. Im Modul werden weiterhin grundlegende Kenntnisse diagnostischer Tests vermittelt, deren Bedeutung anhand |

| | |
|---|---|
| | <p>von bevölkerungsbezogenen Screeningverfahren erläutert und interpretiert wird. Das Modul vermittelt zudem einen ersten Überblick über epidemiologische Studiendesigns.</p> <p>In der Vorlesung werden die einzelnen Themen im Überblick dargestellt und weitergehende Aspekte erörtert. Die Studierenden gewinnen dabei einen Einblick in die epidemiologische Arbeitsweise und lernen wichtige Datenquellen und Studien kennen. Aktuelle epidemiologische Themen und Ergebnisse werden aufgegriffen und mit den Studierenden diskutiert. In den Seminaren und Tutorien werden die Vorlesungsthemen mittels Übungsaufgaben und Praxisbeispielen vertieft und selbständig erarbeitet.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | <p>elektronische Klausur am Ende des Semesters</p> |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Gordis, L. (2009). Epidemiology. 4th Edition. Philadelphia: Saunders - Razum, O., Breckenkamp, J. & Brzoska, P. (2011). Epidemiologie für Dummies. 2. Auflage. Weinheim: Wiley VCH <p>Weiterführend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreienbrock, L. & Pigeot, A.W. (2012). Epidemiologische Methoden, 5. Auflage. Berlin: Springer - Webb, P. & Bain, C. (2011). Essential Epidemiology. Cambridge: Cambridge University Press |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 13B: Epidemiologie II |
| Modulverantwortliche | Prof. Dr. Gabriele Bolte |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung Epidemiologie II (2 SWS) Seminar Epidemiologie II (2 SWS) Tutorium (2 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach Allgemeine Grundlagen |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (3. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP / 180 h Präsenz 14 x 6 SWS = 84 h indiv. Vor- und Nachbereitung = 84 h Prüfungsvorbereitung = 12 h Summe = 180 h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an Modul 13A |
| Häufigkeit des Angebots | Das Modul wird jährlich angeboten. |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | An der Veranstaltung teilnehmende Studierende können: <ul style="list-style-type: none"> - epidemiologische Studiendesigns und ihre Anwendungsgebiete im Detail erläutern und Stärken und Schwächen der Designs benennen - zufällige und systematische Fehler (Bias) differenzieren und Fehlerquellen beschreiben - das Prinzip des Confounding anhand mathematischer und grafischer Ansätze erläutern - Möglichkeiten und Grenzen des kausalen Denkens in der epidemiologischen Forschung kritisch beschreiben - grundlegende Auswertungsschritte für epidemiologische Daten selber planen und durchführen - publizierte Studien mit den besprochenen Studiendesigns kritisch interpretieren |
| Inhalte | Im Modul wird ausführlich auf epidemiologische Beobachtungsstudien eingegangen. Das Design von Kohortenstudien, Fall-Kontroll-Studien, Querschnittstudien und ökologischen Studien wird vertiefend dargestellt und anhand konkreter Studienbeispiele erläutert. Das Design von Interventionsstudien wird mit randomisierten kontrollierten Studien im klinischen Kontext und mit gemeindebezogenen Interventionsstudien im Public-Health-Kontext vorgestellt. Die Studierenden erwerben Kenntnisse zum Unterschied von Zufallsfehlern und systematischen Fehlern und lernen die verschiedenen Formen systematischer Fehler (Selektionsbias, Confounding Bias und Informationsbias) kennen und abzugrenzen von Effektmodifikation |

| | |
|---|---|
| | <p>(Interaktion). Dies führt zu einer Diskussion von Kausalität in der Epidemiologie. In den Beobachtungsstudien werden die Effektmaße vertieft und die Berechnung sowie Interpretation von Konfidenzintervallen eingeführt. Schließlich werden wichtige Elemente der evidenzbasierten Medizin vorgestellt und diskutiert. Konkrete Beispiele aus laufenden und neuen Forschungsprojekten der Lehrenden unterstützen die Aktualität der Veranstaltungsinhalte.</p> <p>Medizinische und statistische Grundlagen werden - soweit für das Verständnis der epidemiologischen Lehrinhalte erforderlich – in den jeweiligen Lehrveranstaltungen besprochen.</p> <p>In der Vorlesung werden Kernthemen vorgestellt und weitergehende Aspekte erörtert. In den Seminaren und Tutorien werden die Vorlesungsthemen mittels Übungsaufgaben und Praxisbeispielen vertieft und selbständig erarbeitet. Studierende lesen deutsch- und englischsprachige Zeitschriftenartikel und diskutieren Methoden und Ergebnisse.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | elektronische Klausur am Ende des Semesters |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Gordis, L. (2009). Epidemiology. 4th Edition. Philadelphia: Saunders - Razum, O., Breckenkamp, J. & Brzoska, P. (2011). Epidemiologie für Dummies. 2. Auflage. Weinheim: Wiley VCH <p>Weiterführend:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kreienbrock, L. & Pigeot, A.W. (2012). Epidemiologische Methoden, 5. Auflage. Berlin: Springer - Webb, P. & Bain, C. (2011). Essential Epidemiology. Cambridge: Cambridge University Press |

2 Studienbereich: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement (Schwerpunkt im Profildfach)

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 21: Soziale Ungleichheit und Gesundheit |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Friedrich Schorb |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS) Soziale Ungleichheit und Gesundheit Seminar (2 SWS) Soziale Probleme und Lebenslagen Theorien Sozialer Ungleichheit |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profildfach (Schwerpunkt Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (1. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Theorien sozialer Ungleichheit erklären - Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit auf unterschiedliche Kontexte übertragen - verschiedene empirische Modelle sozialer Ungleichheit beschreiben - materielle und nichtmaterielle Ausprägungen sozialer Ungleichheit definieren und beschreiben - auf Grundlage der erarbeiteten Theorien und Modelle eigene Standpunkte zu sozialen Problemlagen entwickeln und begründen - die Wesensmerkmale kapitalistischer Gesellschaften in Abgrenzung zu anderen Gesellschaftsformen definieren - sozialpolitische Modelle und sozialpolitische Maßnahmen beschreiben und kritisieren - Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf Gesundheit beschreiben - Wechselbeziehungen zwischen Körperlichkeit, gesundheitlicher |

| | |
|---|--|
| | <p>Lage und sozialer Lage beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gesellschaftlichen Ursachen sozialer Ungleichheit kritisch hinterfragen - den Einfluss sozialer Ungleichbehandlung und struktureller Exklusion auf den Lebensstil und die gesundheitliche Lage erklären - den Einfluss sozialer Ungleichbehandlung und struktureller Exklusion auf individuelle Verwirklichungschancen analysieren |
| Inhalte | <ul style="list-style-type: none"> - Theorien sozialer Ungleichheit - empirische Modelle sozialer Ungleichheit - Soziale Probleme im Lebenslauf - Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf den Lebensstil und den Gesundheitszustand - Globale soziale Ungleichheit - empirische Auswirkungen von Diskriminierung - Exklusionsprozesse - Individualisierung sozialer Ungleichheit - Soziale Ungleichheit und Gesundheit |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit (à 45 Min) mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung (3 bis 5 Seiten) - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 Min) |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Bambra, C. (2011). Work, Worklessness and the Political Economy of Health. Oxford: Oxford Univ. Press - Barlösius, E. (2004). Kämpfe um soziale Ungleichheit. Machttheoretische Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften - Bourdieu, P. (1981). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M.: Suhrkamp - Bourdieu, P. (2005). Die verborgenen Mechanismen der Macht. Schriften zu Politik & Kultur 1. Hamburg - Burzan, N. (2007). Soziale Ungleichheit: Eine Einführung in die zentralen Theorien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften - Castel, R. & Dörre, K. (Hrsg.). (2009). Prekariat, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt/M: Campus Verlag - Dörre, K., Lessenich, S. & Rosa, H. (2009). Soziologie. Kapitalismus. Kritik. Frankfurt/M: Suhrkamp - Eribon, D. (2016). Rückkehr nach Reims. Berlin - Esping-Andersen, G. (1990). The Three Worlds of Welfare Capitalism. Cambridge: Polity Press - Ewald, F. (1993). Der Vorsorgestaat. Frankfurt/M: Suhrkamp - Greffrath, M. (Hrsg.). (2017). RE: Das Kapital. Politische Ökonomie im 21. Jahrhundert. München: Verlag Antje Kunstmann - Hehlmann, T., Schmidt-Semisch, H. & Schorb, F. (2018). Soziologie der Gesundheit. Konstanz: utb - Kaufmann, F.-X. (1997). Herausforderungen des Sozialstaats. Frankfurt/M: Suhrkamp - Kronauer, M. (2002). Exklusion. Die Gefährdung des Sozialen |

| | |
|--|---|
| | <p>im hoch entwickelten Kapitalismus. Frankfurt/M., New York: Campus-Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lessenich, S. (Hrsg.). (2003). Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe. Historische und aktuelle Diskurse. Frankfurt/M., New York: Campus-Verlag - Nachtwey, O. (2016). Die Abstiegs-gesellschaft. Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. Berlin: Suhrkamp - Schrecker, T. & Bambra, C. (2015). How Politics makes us sick. Hampshire: Palgrave MacMillan - Stuckler, D. & Basu, S. (2013). The Body Economic. Why Austerity Kills. London: Allen Lane - Wilkinson, R. & Pickett, K. (2009). Gleichheit ist Glück. Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind. Berlin: Tollemitt bei Zweitausendeins |
|--|---|

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf. Kürzel | Modul 22: System und Recht der gesundheitlichen Sicherung |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Heinz Rothgang |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS) Einführung in die soziale Sicherung des Krankheitsrisikos Seminare u. a. (2 SWS) - Gesundheitspolitik - Gesundheitsrecht - Normative Grundlagen der gesundheitlichen Sicherung - Organisationstheorie und -praxis |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach (Schwerpunkt Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (2. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180h insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 56h Selbstlernanteile: 32h Prüfungsvorbereitung: 36h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden - haben Kenntnisse des Systems der sozialen Sicherung mit seinen organisatorischen und finanziellen Steuerungen und Regulierungen - kennen die Prinzipien der sozialen Sicherung in Deutschland - können normative Fragen theoriebasiert diskutieren - kennen das SGB V und weitere das Gesundheitssystem in Deutschland regulierende Normen. |
| Inhalte | Die Studierenden sollen einen Überblick bekommen über die Institutionen und rechtlichen Regelungen des deutsche Gesundheitssystem. Hierzu werden - die Prinzipien der sozialen Sicherung und - das Sozialgesetzbuch ins seiner Struktur und Themenstellung als rechtliche Grundlage vorgestellt. Vertieft behandelt werden sollen die Aufgaben und Grundzüge der Gesetzlichen Krankenversicherung mit ihrem Sachleistungs-, Solidar- und Selbstverwaltungsprinzip. In diesem Zusammenhang werden Finanzierung und Leistungserbringung und Regulierung erörtert. |

| | |
|--|--|
| <p>Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen</p> | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 2 h |
| <p>Literatur</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Bundesministerium für Arbeit. (2011). Übersicht über das Sozialrecht - Ausgabe 2011/2012. BW Bildung und Wissen Verlag und Software - Frevel, B & Dietz, B. (2008). Sozialpolitik kompakt (2., akt. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag - Igl, G. & Welti F. (2007). Sozialrecht (9. Auflage). Düsseldorf: Werner Verlag - Lampert, H. & Althammer, J. (2004). Lehrbuch der Sozialpolitik (7., überarb. u. vollständig aktualisierte Ausgabe). Berlin: Springer - Simon, M. (2008). Das Gesundheitssystem in Deutschland (2., vollst. überarb. Aufl.). Bern: Hans Huber - Rosenbrock, R. & Gerlinger, T (2006). Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung (2., vollst. überarb. u. erw. Auflage). Bern: Hans Huber Verlag. |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 23A: Gesundheitsökonomie I |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Heinz Rothgang |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS) Gesundheitsökonomie I Übung (2 SWS): Vertiefung und Einübung des Vorlesungsstoffs |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilfach (Schwerpunkt: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (3. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload) / Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 h insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 56 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 32h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Das Modul 23A und das darauf aufbauende Modul 23B sind als Einführungs- und Grundlagenmodule für das Fach Gesundheitsökonomie konzipiert. Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - die Rolle des Gesundheitssystems in einer modernen Volkswirtschaft einordnen - ökonomische Theorien auf das Gut Gesundheit und die Produktion und Konsumtion von Gesundheitsgütern anwenden - die Notwendigkeit staatlicher Interventionen in einem Gesundheitssystem theoriebasiert normativ bewerten - ökonomische Evaluationen verstehen und bewerten sowie unter Anleitung durchführen. |
| Inhalte | Inhalte sind Kenntnisse grundlegender gesundheitsökonomischer Konzepte und Methoden sowie deren Anwendung auf das deutsche Gesundheitssystem, implizierend institutionelle Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems. Gegenstand sind u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitsökonomische Evaluation und Rationierung - Grundlagen der Gesundheitswirtschaft - Demographischer Wandel und Gesundheitssystem - Allokatives und distributive Gründe für Staatseingriffe in ein |

| | Gesundheitssystem |
|---|--|
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | Mögliche Prüfungsformen: Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung; Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten); Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 1-2 h |
| Grundlagenliteratur | <ul style="list-style-type: none"> - Breyer, F., Zweifel, P. & Kifmann, M. (2013). Gesundheitsökonomik (6. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer Verlag - Busse, R. & Riesberg, A. (2005). Gesundheitssysteme im Wandel – Deutschland. WHO-Regionalbüro für Europa im Auftrag des Observatoriums für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik. Kopenhagen: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft - Busse, R. & Blümel, M. (2014). Germany: Health System Review. WHO HIT Series. (http://www.euro.who.int/en/about-us/partners/observatory/publications/health-system-reviews-hits/full-list-of-country-hits/germany-hit-2014). - Graf v. d. Schulenburg, J.-M. & Greiner, W. (2007). Gesundheitsökonomik (2. Aufl.) Tübingen: Mohr Siebeck - Hajen, L., Pätow, H. & Schumacher, H. (2011). Gesundheitsökonomie. Strukturen – Methoden – Praxisbeispiele (6. Auflage). Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer Verlag - Rice, T. (2004). Stichwort: Gesundheitsökonomie – Eine kritische Auseinandersetzung. Bonn: KomPart - Simon, M. (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise (4. Auflage). Bern: Huber. |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 23B: Gesundheitsökonomie II |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Heinz Rothgang |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Gesundheitsökonomie II Übung (2 SWS) zur Gesundheitsökonomie |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Volfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 56 h (4 SWS X 14 Wochen) Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 32h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an Modul 23A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Das Modul 23B sowie das Modul 23A, auf das es aufbaut, sind als Einführungs- und Grundlagenmodule für das Fach Gesundheitsökonomie konzipiert. Lernziele sind die Auseinandersetzung mit dem deutschen Gesundheitssystem und der Gesundheitspolitik aus gesundheitsökonomischer Perspektive sowie die Fähigkeit zur Anwendung gesundheitsökonomischer Überlegungen auf aktuelle Fragen der Gesundheitssystemgestaltung. Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Finanzierungsströme bei der Finanzierung von Gesundheitsleistungen - können die Finanzierungsreformen der letzten Dekade anhand ökonomischer Theorien allokativ und distributiv bewerten - verstehen die Grundkonzeptionen des Wettbewerbs im Gesundheitssystem und des Risikostrukturausgleichs - können die Reformnotwendigkeit des RSA theoriebasiert diskutieren - kennen die Grundzüge der Vergütung im ambulanten und stationären Sektor - können Reformoptionen bei der Vergütung normativ bewerten. |
| Inhalte | Inhalte sind Kenntnisse grundlegender gesundheitsökonomischer |

| | |
|--|---|
| | <p>Konzepte und Methoden sowie deren Anwendung auf das deutsche Gesundheitssystem, implizierend institutionelle Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems. Auf dieser Basis werden aktuelle Vorschläge zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems diskutiert. Gegenstand des Moduls sind u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems - Wettbewerb und Risikostrukturausgleich - Vergütung von Leistungserbringern |
| <p>Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen</p> | <p>Mögliche Prüfungsformen: Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung; Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten); Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 1-2 h</p> |
| <p>Literatur</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Breyer, F., Zweifel, P. & Kifmann, M. (2013). Gesundheitsökonomik (6. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer Verlag - Busse, R. & Riesberg, A. (2005). Gesundheitssysteme im Wandel – Deutschland. WHO-Regionalbüro für Europa im Auftrag des Observatoriums für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik. Kopenhagen: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft - Busse, R. & Blümel, M. (2014). Germany: Health System Review. WHO HIT Series. (http://www.euro.who.int/en/about-us/partners/observatory/publications/health-system-reviews-hits/full-list-of-country-hits/germany-hit-2014) - Graf v. d. Schulenburg, J.-M. & Greiner, W. (2007). Gesundheitsökonomik (2. Aufl.). Tübingen: Mohr Siebeck - Hajen, L., Pätow, H. & Schumacher, H. (2011). Gesundheitsökonomie. Strukturen – Methoden – Praxisbeispiele (6. Auflage). Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer Verlag - Rice, T. (2004). Stichwort: Gesundheitsökonomie – Eine kritische Auseinandersetzung. Bonn: KomPart - Simon, M. (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise (4. Auflage). Bern: Huber |

| | |
|---|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 23B (P): Gesundheitsökonomie II |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Heinz Rothgang |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Gesundheitsökonomie II |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Profilmfach: Schwerpunkt: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 3 CP/90 h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 28h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 28 h (2 SWS X 14 Wochen) Prüfungsvorbereitung: 34h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an Modul 23A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | s. Modul 23B |
| Inhalte | s. Modul 23B |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | Mögliche Prüfungsformen: - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 1-2 h |
| Literatur | s. Modul 23B |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 24A-a: Management im Gesundheitswesen I |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Wolf Rogowski |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Management im Gesundheitswesen I (Sachfunktionen) Seminar (2 SWS): - Fallstudienseminar zum Management im Gesundheitswesen I - Ggf. ergänzende Seminare wie z.B. Arbeit und Organisation I |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilmfach Schwerpunkt: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 h insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56 h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 56 h Selbstlernanteile: 36 h Prüfungsvorbereitung: 32 h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an Modul 24A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die aufeinander aufbauenden Modulen 24A und 24B sind als Einführungs- und Grundlagenmodule für das Fach Management im Gesundheitswesen sowie vertiefend für ausgewählte Themenfelder des Gesundheitsmanagements konzipiert. Am Ende des Moduls - können die Studierenden eine theoretisch reflektierte Perspektive zum Management medizinischer Leistungserbringer im deutschen Gesundheitswesen einnehmen; - sind sie mit zentralen Aspekten der gesundheitsbetrieblichen Sachfunktionen vertraut; - verfügen sie über ein Instrumentarium betriebswirtschaftlicher Konzepte und Werkzeuge, um Lösungsvorschläge für Managementprobleme in Gesundheitsbetrieben zu erarbeiten. |
| Inhalte | Das Modul behandelt die Sachfunktionen des Managements im Gesundheitswesen: - Realgüterprozess: Zentrale Instrumente und Konzepte von Marketing und Erstellung gesundheitlicher Leistungen - Wertumlaufprozess: Zentrale Konzepte von Rechnungswesen und Investition & Finanzierung in Gesundheitsbetrieben |

| | |
|--|---|
| | |
| Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 1-2 h |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Busse, R., Schreyögg, J. & Stargardt, T. (2013). Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. Berlin: Springer Medizin Verlag - Frodl, A. (2012). Gesundheitsbetriebslehre. Gernsbach: Springer Gabler Verlag - Greiner, W., Graf v.d. Schulenburg, J.-M. & Vauth, C. (Hrsg.). (2008). Gesundheitsbetriebslehre. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag - Rogowski, W. (2016). Health Care Business Planning. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag - Wöhe, G. & Döring, U. (2013). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Verlag FranzVahlen |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 24B-a: Management im Gesundheitswesen II |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Wolf Rogowski |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Management im Gesundheitswesen II (Führungsfunktionen) Seminar (2 SWS): - Fallstudienseminar zum Management im Gesundheitswesen II - Ggf. ergänzende Seminare wie z.B. Arbeit und Organisation II |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilmfach Schwerpunkt: Gesundheitsökonomie & Gesundheitsmanagement |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (3. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 h insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56 h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 56 h (4 SWS x 14 Wochen) Selbstlernanteile: 36 h Prüfungsvorbereitung: 32 h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Das Modul 24B sowie das Modul 24A, auf das es aufbaut, sind als Einführungs- und Grundlagenmodule für das Fach Management im Gesundheitswesen sowie vertiefend für ausgewählte Themenfelder des Gesundheitsmanagements konzipiert. Am Ende des Moduls - können die Studierenden eine theoretisch reflektierte Perspektive zum Management medizinischer Leistungserbringer im deutschen Gesundheitswesen einnehmen; - sind sie mit zentralen Aspekten der gesundheitsbetrieblichen Führungsfunktionen vertraut; - verfügen sie über ein Instrumentarium betriebswirtschaftlicher Konzepte und Werkzeuge, um Lösungsvorschläge für Managementprobleme in Gesundheitsbetrieben zu erarbeiten. |
| Inhalte | Das Modul behandelt die Führungsfunktionen des Managements im Gesundheitswesen: - Entscheidungsfindung: Zentrale Instrumente und Konzepte zur Zielfindung, Analyse der Alternativen, und Auswahl - Umsetzung: Zentrale Instrumente und Konzepte von Organisation, Personalwirtschaft und Mitarbeiterführung - Feedback: Zentrale Instrumente und Konzepte von Informati- |

| | |
|--|---|
| | <p>ongewinnung, Kontrolle und Steuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergänzend werden einzelne Anwendungsbereiche des Managements im Gesundheitswesen betrachtet (z.B. Qualitäts- und Betriebliches Gesundheitsmanagement) |
| Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) von 1-2 h |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Busse, R., Schreyögg, J. & Stargardt, T. (2013). Management im Gesundheitswesen. Das Lehrbuch für Studium und Praxis. Berlin: Springer Medizin Verlag - Frodl, A. (2012). Gesundheitsbetriebslehre. Gernsbach: Springer Gabler Verlag - Greiner, W., Graf v.d. Schulenburg, J.-M. & Vauth, C. (Hrsg.). (2008). Gesundheitsbetriebslehre. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag - Rogowski, W. (2016). Health Care Business Planning. Wiesbaden: Springer Gabler Verlag - Wöhe, G. & Döring, U. (2013). Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. München: Verlag FranzVahlen |

3 Schwerpunkt: Gesundheitsförderung & Prävention

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 31: Theorie und Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Benjamin Schüz |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS): Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention Seminar (2 SWS): Zu Maßnahmen und Einrichtungen der Gesundheitsförderung |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach (Schwerpunkt Gesundheitsförderung & Prävention) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (1. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180h Insgesamt Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden - kennen die zentralen theoretischen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention - können die Entwicklungsgeschichte der Gesundheitsförderung und Prävention historisch resp. gesellschaftspolitisch nachvollziehen - können sich kritisch-reflexiv in gegenwärtige Gesundheitsdiskurse einbringen - können Maßnahmen auf der Grundlage des Public Health Action Cycles planen und - Konzepte für die Evaluation und Qualitätsentwicklung entwerfen. |
| Inhalte | Aufgearbeitet werden zentrale theoretische Ansätze, Modelle und Konzepte der Gesundheitswissenschaften sowie ihre Anwendung in Programmen, Institutionen und Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung, die sowohl auf die Verhaltens- als auch auf die Verhältnisdimension gesundheitsbezogener Interventionen fokussieren. Vermittelt werden ebenfalls die Grundprinzipien der Evidenzbasierung und praxisbasierten Evidenz, Evaluation und Qualitätsentwicklung, um die Effektivität und Effizienz der Maßnahmen beurteilen zu können. |

| | |
|--|--|
| <p>Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen</p> | <p>Mögliche Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mündliche Prüfung (30 Min.), - schriftliche Arbeiten unter Aufsicht (Klausuren; 2 Std.), - Referate mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung, - Hausarbeiten (ca. 15 Seiten) |
| <p>Literatur</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Schwartz, F.W., Abelin, T., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.-L., Busse, R. & Schneider, N. (Hrsg.). (2012). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen (3. Aufl.). München: Urban & Fischer - Antonovsky, A. (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dvt-Verlag - Bittlingmayer, D., Sahrai, D. & Schnabel, P.-E. (Hrsg.). (2009). Normativität und Public Health. Vergessene Dimensionen sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag - Hurrelmann, K. & Razum, O. (Hrsg.). (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften (5., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim und München: Beltz Juventa - Rosenbrock, R. & Gerlinger, T. (2014). Gesundheitspolitik (3., vollst. überarb. Aufl.). Bern: Hans Huber - BzgA (2011). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung (5. Aufl.). Werbach-Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung - Schwarzer, R. (2004): Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Hogrefe - Franke, A. (2012). Modelle von Gesundheit und Krankheit (3., überarb. Aufl.). Bern: Hans Huber - Hensen, G. & Hensen, P. (Hrsg.). (2007). Gesundheitswesen und Sozialstaat: Gesundheitsförderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wiesbaden: VS - Hurrelmann, K. & Richter, M. (2013). Gesundheits- und Medizinsoziologie (8., Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa - Blättner, B. & Waller, H. (2011). Gesundheitswissenschaft. Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung (5. vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer - Paul, B. & Schmidt-Semisch, H. (Hrsg.). (2010). Risiko Gesundheit. Zu Risiken und Nebenwirkungen der Gesundheitsgesellschaft. Wiesbaden: VS - Schmidt, B. (Hrsg.). (2014). Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa - Kolip, P., Ackermann, G., Ruckstuhl, B. & Studer, H. (2012). Gesundheitsförderung mit System. quint-essenz – Qualitätsentwicklung in Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber - Wright, M. T. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber - Schnabel, P.-E. (2015). Einladung zur Theoriearbeit in den Gesundheitswissenschaften. Wege, Anschlussstellen, Kompatibilitäten. Weinheim und Basel: Beltz Juventa |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 32-a: Gesundheitliche Risiken und Ressourcen in unterschiedlichen Lebenslagen |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 2 Seminare (2 x 2 SWS) zu: Gesundheitliche Risiken und Ressourcen in speziellen Lebenslagen sowie zum Verständnis von Risikodiskursen und Risikokonflikten |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach (Schwerpunkt Gesundheitsförderung & Prävention) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (2. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56 h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 32 h Selbstlernanteile: 32h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - kennen unterschiedliche gesundheitsrelevante Problemfelder und darauf bezogene Maßnahmen und Interventionen - können gesundheitliche Risiken und Ressourcen im Kontext exemplarischer Lebenslagen einschätzen - verfügen über theoretische Grundlagen, um eine kritische und reflexive Grundhaltung gegenüber gesundheitlichen Risiko- und Ressourcendebatten einzunehmen - können diese theoretischen Kenntnisse exemplarisch auf spezielle gesundheitliche Risiken und Problemlagen anwenden |
| Inhalte | In diesem Modul werden gesundheitliche Risiken und Ressourcen thematisiert, wobei Risiken und Ressourcen hier nicht als gesundheitswissenschaftliche Kategorien allein interessieren, sondern vor allem auch im Kontext von Lebenslagen, Biographie und gesellschaftlichen Diskursen betrachtet werden. Zum einen werden Konzepte und Theorien bezogen auf den Umgang mit und die Bedeutung von Gesundheit mit Blick auf spezifische Lebenslagen bearbeitet. Diese Fokussierung stellt die gesellschaftlichen sowie institutionellen Rahmenbedingungen und Normierungspraxen gesundheitlicher Risiken und Ressourcen in den Mittelpunkt. Zum anderen werden diese gesellschaftlich-institutionellen Vorgaben vor dem Hintergrund biographischer Erfahrungen und subjektiver Sinnsetzungen |

| | |
|---|--|
| | erörtert. Die entsprechenden Prozesse werden am Beispiel ausgewählter Risikolebenslagen konkretisiert. Einen weiteren Schwerpunkt des Moduls bildet die theoretische und exemplarische Aufarbeitung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse im Sinne von Risikodiskursen und -konflikten. |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Mögliche Prüfungsformen: <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Bär, S. (2016). Soziologie und Gesundheitsförderung: Einführung für Studium und Praxis. Weinheim und Basel - Bird, C.E., Conrad, P., Fremont A.M. & Timmermans, S. (2010). Handbook of Medical Sociology. Nashville: Vanderbilt University Press - Bittlingmayer, U., Sahrai, D. & Schnabel, P.-E. (Hrg.). (2009). Normativität und Public Health. Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für sozialwissenschaften - Hanses, A. & Sander, K. (Hrsg.). (2012). Interaktionsordnungen: Gesundheit als soziale Praxis. Wiesbaden: Springer VS - Hehlmann, T., Schmidt-Semisch, H. & Schorb, F. (2018): Soziologie der Gesundheit. Konstanz: UVK Verlag - Nettleton, S. (2013). The Sociology of Health an Illness. Cambridge: Politiy Press - Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.). (2016). Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Wiesbaden: Springer VS - Schetsche, M. (2014). Empirische Analyse sozialer Probleme: Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden: Springer VS - Schmidt, B. (Hrsg.). (2014). Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf. Kürzel | M 33A-a: Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention I |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Martina Wachtlin |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 2 Seminare (2 x 2 SWS): Zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten und Handlungsfeldern |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilfach (Schwerpunkt Gesundheitsförderung & Prävention) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (3. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - können die gesundheitswissenschaftlichen Strategien und Maßnahmen der Gesundheitsförderung („Vermehrung von Ressourcen“) und Prävention („Verminderung von Risiken“) unterscheiden, - können die Wechselbeziehungen von Maßnahmen auf der Verhaltens- und/oder Verhältnisebene kritisch reflektieren, - haben ein spezielles Verständnis für die Beschaffenheiten von Lebenswelten (Settings), von Bedarfen und Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen und Menschen in verschiedenen Lebensphasen, - kennen den (gesundheitspolitischen) Aktions- bzw. Planungszyklus der Gesundheitsförderung und Prävention (Public Health Action Cycle), - kennen das Präventionsgesetz, - kennen die Spannweite lebensweltorientierter Gesundheitsförderung und Prävention und können entsprechend gesundheitsfördernde und präventive Angebote entwickeln, implementieren und evaluieren. |
| Inhalte | Anknüpfend an die Veranstaltungen im ersten Studienjahr und unter Kenntnis des Präventionsgesetzes erarbeiten sich die Studierenden anhand zweier ausgewählter Lebenswelten (Settings) oder Handlungsfelder (pro Seminar eins) die gesundheitlichen Problemlagen |

| | |
|---|---|
| | <p>von Zielgruppen (z. B. Kinder, sozial Benachteiligte, Migrant*innen) und/oder Menschen in bestimmten Lebensphasen. In den Veranstaltungen wird ein Überblick über die Planungsgrundlagen (z. B. Gesundheits- und Sozialberichterstattung) und Planungszyklen (z. B. Public Health Action Cycle) für die Entwicklung gesundheitsfördernder und präventiver Projekte gegeben. Die Studierenden lernen die verschiedenen gesundheitswissenschaftlichen Strategien, Handlungsansätze und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention kennen und mittels praktischer Übungen selbstständig zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren. Die Berücksichtigung von Maßnahmen des Qualitätsmanagements ist ebenso elementarer Bestandteil der Lehrveranstaltungen wie die Beachtung der Geschlechterkategorie und die Reflexion über ethische Aspekte.</p> |
| <p>Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen</p> | <p>Mögliche Prüfungsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur), Dauer von 2 h |
| <p>Literatur</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Altgeld, T. & Kolip, P. (Hrsg.). (2006). Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Prävention. Weinheim: Juventa. - Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – Prävg) vom 17. Juli 2015 - Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (Hrsg.). (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (4., vollständig überarbeitete Auflage) Bern: Hans Huber - Kolip P. & Hurrelmann K. (Hrsg.). (2016). Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe - Kolip, P. & Müller, V. (2009). Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention: Handbuch Gesundheitswissenschaften. Bern: Hans Huber - Ruckstuhl, B. (2011). Gesundheitsförderung: Entwicklungsgeschichte einer neuen Public Health Perspektive. Weinheim: Juventa - Rosenbrock, R. & Hartung, S. (Hrsg.). (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern: Hans Huber - Schmidt, B. (Hrsg.). (2014). Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa - Schröder-Bäck, P. & Kuhn, J. (Hrsg.) (2016). Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa - Wright, M. T. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | M 33B-a: Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention II |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Martina Wachtlin |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 2 Seminare (2 x 2 SWS): Zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten und (in internationalen) Handlungsfeldern |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Volfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an M 33A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch und Englisch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> - können die gesundheitswissenschaftlichen Strategien der Gesundheitsförderung („Vermehrung von Ressourcen“) und Prävention („Verminderung von Risiken“) und die daraus resultierenden Maßnahmen unterscheiden, - können die Wechselbeziehungen von Maßnahmen auf der Verhaltens- und/oder Verhältnissebene kritisch reflektieren, - haben ein spezielles Verständnis für die Beschaffenheiten von Lebenswelten (Settings), von Bedarfen und Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen und Menschen in verschiedenen Lebensphasen, - kennen den (gesundheitspolitischen) Aktions- bzw. Planungszyklus der Gesundheitsförderung und Prävention (Public Health Action Cycle), - kennen das Präventionsgesetz, - kennen die Spannweite lebensweltorientierter Gesundheitsförderung und Prävention und können entsprechend gesundheitsfördernde und präventive Angebote entwickeln, implementieren und evaluieren, - können die Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung auf den Bereich Global Health und Entwicklungszusammenarbeit beziehen und kultursensibel transferieren |

| | |
|--|---|
| Inhalte | <p>Anknüpfend an die Veranstaltungen im ersten Studienjahr erarbeiten sich die Studierenden anhand zweier weiterer ausgewählter Lebenswelten (Settings) oder Handlungsfelder (pro Seminar eins) die gesundheitlichen Problemlagen von Zielgruppen (z. B. Kinder, sozial Benachteiligte, Migrant*innen) und/oder Menschen in bestimmten Lebensphasen. In den Veranstaltungen werden anhand von praktischen Beispielen wiederum Überblicke über die Planungsgrundlagen (z. B. Gesundheits- und Sozialberichterstattung) und Planungszyklen (z. B. Public Health Action Cycle) bei der Entwicklung gesundheitsfördernder und präventiver Projekte gegeben. Die Studierenden lernen weitere gesundheitswissenschaftliche Strategien, Handlungsansätze und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention kennen und mittels praktischer Übungen selbständig zu entwickeln, zu implementieren und zu evaluieren. Die Berücksichtigung von Maßnahmen des Qualitätsmanagements ist ebenso elementarer Bestandteil der Lehrveranstaltungen wie die Beachtung der Geschlechterkategorie und die Reflexion über ethische Aspekte. Im Zusammenhang mit Global Health-Themen wird insbesondere über die Transferfähigkeit eurozentristisch geprägter Gesundheitsstrategien kritisch diskutiert.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur), Dauer von 2 h |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Altgeld, T. & Kolip, P. (Hrsg.). (2006). Geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Prävention. Weinheim: Juventa - Banerjee, A. & Duflo, E. (2011). Poor economics: a radical rethinking of the way to fight global poverty. New York: Public Affairs - Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – Prävg) vom 17. Juli 2015 - Hurrelmann, K., Klotz, T. & Haisch, J. (Hrsg.). (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (4., vollständig überarbeitete Auflage). Bern: Hans Huber - Johnson, J.A. & Stoskopf, C.H. (2010). Comparative health system: global perspectives. Sudbury, Mass.: Jones & Bartlett - Kolip P. & Hurrelmann K. (Hrsg.). (2016). Handbuch Geschlecht und Gesundheit. Männer und Frauen im Vergleich (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Bern: Hogrefe - Kolip, P. & Müller, V. (2009). Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention: Handbuch Gesundheitswissenschaften. Bern: Hans Huber - Razum, O., Zeeb, H., Müller, O. & Jahn, A. (Hrsg.). (2014). Global Health. Gesundheit und Gerechtigkeit. Bern: Hans Huber. - Rosenbrock, R. & Hartung, S. (Hrsg.). (2012). Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern: Hans Huber - Ruckstuhl, B. (2011). Gesundheitsförderung: Entwicklungsgeschichte einer neuen Public Health Perspektive. Weinheim: Juventa |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">- Rushton, S. & Williams, O.D. (ed.). (2011). Partnerships and foundations in global health governance. Basingtoke, Hampshire: Palgrave Macmillan- Schmidt, B. (Hrsg.). (2014). Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa- Schröder-Bäck, P. & Kuhn, J. (Hrsg.). (2016). Ethik in den Gesundheitswissenschaften. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa- Sparks, L. & Villagran, M. (2010). Patient and provider interaction: a global health communication perspective. Cambridge: Polity Press- Wright, M. T. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Hans Huber |
|--|--|

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | M 33B-a (P): Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention II |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Martina Wachtlin |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 1 Seminar (2 SWS) u.a.: Zu Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in verschiedenen Lebenswelten und (in internationalen) Handlungsfeldern |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Profilmfach Schwerpunkt Gesundheitsförderung & Prävention |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 3 CP/ 90h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 28h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Prüfungsvorbereitung: 34 h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Empfohlen wird die Teilnahme an M 33A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch und Englisch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | s. Modul 33B-a |
| Inhalte | s. Modul 33B-a |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | Mögliche Prüfungsformen - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - Mündliche Prüfung (30 min) - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur), Dauer von 2 h |
| Literatur | s. Modul 33B-a |

| | |
|--|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 34A-a: Forschungs- und Praxisprojekt I |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Katja Thane |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 1 Forschungs- und Projektseminar (4 SWS) , das in Modul 34B fortgeführt wird. Folgende Praxis- oder Forschungsprojekte werden beispielsweise im WiSe 17/18 angeboten: <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsbezogene Interventionen zur Gesundheitsförderung - Handlungsfelder des Betrieblichen Gesundheitsmanagements - Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus - Methoden eines Biographie orientierten Assessments - Wie gelingt Partizipation mit unterschiedlichen Zielgruppen? - Suchtprävention - Gesellschaft_MACHT_Gesundheit_MACHT_Körper |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach (Schwerpunkt „Prävention & Gesundheitsförderung“) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (3. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 32h Selbstlernanteile: 60h Prüfungsvorbereitung: 32h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden erwerben in diesem Modul sowohl konzeptionelles Wissen als auch methodische Kompetenzen. Sie können: <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Strategien zu Empowerment-Ansätzen entwerfen und beurteilen - Methoden von Gesundheitsbildung- und -beratung anwenden - Setting- bzw. zielgruppenspezifische Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention in unterschiedlichen Bereichen beurteilen, erarbeiten und anwenden - Ausgewählte qualitative bzw. quantitative Forschungsmethoden anwenden - Projektziele generieren - Projektmanagement anwenden - Zeitplanung für ein einjähriges Projekt aufstellen - eigenständige Teamarbeit durchführen |
| Inhalte | In diesem Modul werden bedeutsame Forschungs- und Handlungsmethoden exemplarisch für den Bereich Gesundheitsförde- |

| | |
|---|--|
| | <p>rung und Prävention eingeführt. Dabei geht es u.a. um gesundheitsorientierte Handlungsmethoden wie Empowerment, Partizipation, Gesundheitskommunikation, Gesundheitsbildung und -beratung, womit zentrale bildungsorientierte Methoden der Gesundheitsförderung aufgegriffen werden.</p> <p>Die Studierenden entscheiden sich für ein Praxisprojekt oder (qualitatives bzw. quantitatives) Forschungsprojekt:</p> <p>In einem Forschungsprojekt durchlaufen die Studierenden den gesamten Prozess von der Erarbeitung der Fragestellung über die Auswahl der Methoden und die Durchführung der Untersuchung bis hin zur Auswertung der Daten.</p> <p>In einem Praxisprojekt durchlaufen die Studierenden Teile des oder den gesamten „Public Health Action Cycle“, von der Bedarfsanalyse über die Planung und Implementierung bis hin zur Evaluation entsprechender Maßnahmen.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | <p>Mögliche Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) |
| Literatur | Die Literatur richtet sich nach der jeweiligen thematischen Ausrichtung der Seminare. |

| | |
|---|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 34B-a: Forschungs- und Praxisprojekt II |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Katja Thane |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | 1 Forschungs- und Projektseminar (4 SWS) , Fortführung von Modul 34B Themen sind u.a.: Siehe Modul 34A |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach (Schwerpunkt „Prävention & Gesundheitsförderung“) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (4. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/180 Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 32h Selbstlernanteile: 60h Prüfungsvorbereitung: 32h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Teilnahme an Modul 34A |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | - siehe Modul 34A |
| Inhalte | - Vertiefung und Fortführung der Inhalte des in Modul 34A begonnen (zweisemestrigen) Forschungs- und Projektseminars - Erwerb weiterer Kenntnisse im Bereich Handlungsmethoden (s. hierzu die Ausführungen in Modul 34A) |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Mögliche Prüfungsformen: - Referat/Gestaltung einer Lehreinheit mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung - Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) - mündliche Prüfung von (30min) |
| Literatur | Die Literatur richtet sich nach der jeweiligen thematischen Ausrichtung der Seminare. |

4 (5)Praxis & Bachelorarbeit

| | |
|---|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 41: Praxisbegleitung |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Seminar (2 SWS) Praxisbegleitung (max. 25 TeilnehmerInnen) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (5.Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 28h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 28h Selbstlernanteile: 44h Prüfungsvorbereitung: 80h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Teilnahme an einem Praktikum im Rahmen des Praxissemesters |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden sind in der Lage - die im Praktikum gemachten Erfahrungen kritisch aufzuarbeiten, - diese Erfahrungen vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes von Praxis und Wissenschaft zu reflektieren sowie - die in der Gruppe reflektierten Erfahrungen auf die eigene Profession zu beziehen. |
| Inhalte | Das Seminar hat begleitende Funktion für die Studierenden während des Praxissemesters. Es werden nicht nur organisatorische Fragen und Probleme mit der Praxis erörtert, sondern Praxiserfahrungen (praktisches Wissen) mit dem im Studium erworbenen wissenschaftlichen Wissen reflexiv vermittelt. Je nach Modell der durchgeführten Praxis kann die Praxisbegleitung auch dazu dienen, die von Studierenden im Rahmen ihrer Praxisvorhaben zu implementierenden Konzepte zu unterstützen oder Prozesse erkundender und forschender Praxis zu moderieren. |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Praktikumsbericht bzw. Forschungsbericht (Umfang: 15–20 Seiten) |
| Literatur | - Schulze-Krüdener, J. & Homfeldt, H.G. (Hrsg.). (2001). Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf -. Neuwied: Luchterhand |

| | |
|---|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 41 (P): Praxisbegleitung |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Seminar (2 SWS) Praxisbegleitung (max. 25 TeilnehmerInnen) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Profilfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (5.Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 3 CP/ 90h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 28h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 28h Prüfungsvorbereitung: 34h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Teilnahme an einem Praktikum im Rahmen des Praxissemesters |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | s. Modul 41/51 |
| Inhalte | s. Modul 41/51 |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Praktikumsbericht bzw. Forschungsbericht (Umfang: 7-10 Seiten) |
| Literatur | s. Modul 41/51 |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 42 (52): Praxisdurchführung |
| Modulverantwortliche/r | Beate Heitzhausen (Praxisbüro) |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Praktikum |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profulfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (5. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 18 CP Insgesamt (540 Std.) |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Je nach Praxiseinrichtung |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - spezialisieren sich exemplarisch auf ein konkretes Berufsfeld - kennen (exemplarisch) spezifisch institutionelle Arbeitsaufgaben und -strukturen. - erwerben spezifische berufsfeldrelevante Handlungskompetenzen - integrieren und implementieren im Studium gelernte Methoden und Konzepte in die institutionellen Praxen - verbessern ihre Einmündung in einen Beruf durch praktische, berufsfeldspezifische Kenntnisse. |
| Inhalte | Die Praxisdurchführung kann unterschiedliche Formen haben <ul style="list-style-type: none"> - Assistenzpraxis: durch die Assistenz der professionell Tätigen und der mit ihr verbundenen Übernahme von spezifischen Aufgaben, können berufsfeldspezifische Handlungskompetenz und Methoden erworben werden. - konzipierende Praxis: hier sollen aus dem Kontext des Studiums und in Absprache mit Institutionen des Sozial- und Gesundheitsbereiches Praxismodelle und/oder Projektvorhaben entwickelt werden, die in die Praxis implementiert, durchgeführt und evaluiert werden. - Erkundende/forschende Praxis: hier steht zentral steht die Option, professionelle Handlungsfelder, berufliche Praxis, Institutionen sowie Lebenswelten der NutzerInnen gesundheitlicher und sozialer Dienstleistungen erkundend und forschend mit wissenschaftlichen Methoden zu erschließen (ethnographische Verfahren, biographische Interviews, Expertengespräche u .a.). - Forschungspraxis: Konzeptionell sind dabei Formen von Praxisforschung denkbar, also ergebnisorientierte Untersuchungen von |

| | |
|---|---|
| | <p>Praxisfeldern (auch auf Anfrage der Praxisfelder selbst).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Praxisdurchführung kann auch als Auslandsstudium absolviert werden. Die Im Ausland erworbenen CP werden anerkannt. (Weitere Informationen und Planung des Auslandsstudium über das Praxisbüro der FB 11) <p>Die Praxisbegleitung findet Modul 41 oder 51 statt</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | <p>Nachweis der Durchführung eines Praktikums bzw. eines Auslandsstudiums.</p> <p>Das Modul wird nicht benotet.</p> |
| Literatur | entfällt |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 43: Praxisauswertung |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Seminar Praxisauswertung (4 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilfach |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (6. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (2 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Nachweis eines absolvierten Praxissemesters |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können die im Praktikum gemachten Erfahrungen kritisch aufarbeiten, - diese Erfahrungen vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes von Praxis und Wissenschaft reflektieren - die in der Gruppe reflektierten Erfahrungen auf die eigene Profession zu beziehen. - kennen durch die in der Gruppe reflektierten Erfahrungen eine Vielzahl an Einrichtungen und Arbeitsstellen sowie deren institutionelle Besonderheiten |
| Inhalte | Mit dem vorliegenden Modul werden die von den Studierenden gemachten Erfahrungen sowie Lernprozesse in der Berufspraxis bzw. während des forschenden Zuganges zur Praxis systematisch aufgearbeitet und reflektiert. Zudem wird die im Kontext der Praxisbegleitung bereits begonnene reflexive Auseinandersetzung zwischen berufspraktischem und wissenschaftlichem Wissen intensiviert. Erlebnisse und Ereignisse aus dem Kontext der Praktika werden in einem handlungsentlasteten Modus reflektiert und unter Einbezug der SeminarteilnehmerInnen analysiert. |
| Studien- und Prüfungsleistungen, Prüfungsformen | Reflektierende Präsentation exemplarischer Praxiserfahrungen in der Lehrveranstaltung sowie schriftliche Reflexion der entsprechenden Präsentation und Diskussion |
| Literatur | Je nach Praxisfeld und Themenschwerpunkt. |

| | |
|---|--|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 44: Begleitseminar zur BA-Arbeit |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Begleitseminar zu Bachelorarbeit (4 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Studienabschlussphase |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (6.und 7. Fachsemester). |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Prüfungsvorbereitung: 124h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | s. Modul 45/55 |
| Häufigkeit des Angebots | Jedes Semester |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können die Fragestellung ihrer BA-Arbeit präzisieren - ein entsprechendes Gliederungskonzept entwickeln und - die Sachverhalte der Bachelorarbeit wissenschaftlich aufbereiten sowie argumentativ und transparent darstellen - sind geübt in konstruktiver Kritik an eigenen Ideen und Ausarbeitungen wie auch an jenen der Mitstudierenden. |
| Inhalte | Das Seminar dient der Vorbereitung und begleitenden Diskussion der Abschlussarbeit (Bachelorarbeit) Das Konzept der Bachelorarbeit wird diskutiert (Forschungsstand und theoretischer Rahmen, inhaltliche Fragestellung, Methodik, Zeitrahmen und Machbarkeit) und mögliche Alternativen oder Modifikationen erörtert. |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Präsentation der BA-Arbeit im Rahmen einer mündlichen Präsentation. Das Modul wird nicht benotet. |
| Literatur | Entfällt |

| | |
|---|---|
| Modulbezeichnung Ggf. Kürzel | Modul 45: Bachelorarbeit |
| Modulverantwortliche/r | Der/Die jeweilige BetreuerIn der Bachelorarbeit |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Keine |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Vollfach und Profilmfach Studienabschlussphase |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (6. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 12 CP |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | - Für die Anmeldung der BA-Arbeit im Vollfach sind 120 CP aus den Pflichtmodulen des Studiengangs erforderlich - Für die Anmeldung der BA-Arbeit im Profilmfach sind 75 CP aus den Pflichtmodulen des Studiengangs erforderlich. |
| Häufigkeit des Angebots | Jedes Semester |
| Sprache | Deutsch oder (in Absprache mit den BetreuerInnen) Englisch |
| Lernziele/ Kompetenzen(Learning Outcome) | Die Studierenden eisen nach, dass sie eine umfangreichere wissenschaftliche BA-Arbeit erstellen können. Sie können: - eigenständig eine wissenschaftliche Fragestellung entwickeln - eigenständig die entsprechende Literatur recherchieren - die Fragestellung angemessen wissenschaftlich bearbeiten und - ihre Ergebnisse im Kontext der Multidisziplin Public Health/Gesundheitswissenschaften einordnen und kritisch reflektieren. |
| Inhalte | Thema der BA-Arbeit |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | Erstellung der Bachelorarbeit |
| Literatur | Entfällt |

6 General Studies

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 61: Wissenschaftliches Arbeiten |
| Modulverantwortliche/r | Dr. Katja Thane |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Seminar (2 SWS): Wissenschaftliches Arbeiten Tutorium (2 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | General Studies |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (1. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - können selbständig Literaturrecherchen im Bibliothekswesen wie im Internet durchführen - können wissenschaftliche Literatur lesen und auswerten - können Themenstellungen formulieren und Argumentationen dazu entwickeln - können argumentativ diskutieren - können Gliederungsprinzipien aufstellen und umsetzen - können wissenschaftliche Theorien argumentativ entfalten und vermitteln - können erarbeitete Argumentationen in freier Rede vortragen - beherrschen Techniken und Verfahren wissenschaftlichen Schreibens. |
| Inhalte | Das Modul führt in grundsätzliche Formen und Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens ein, indem die TeilnehmerInnen unter Anleitung des Dozenten in Gruppenarbeit einen wissenschaftlichen Text erstellen. Anhand einer von den TeilnehmerInnen in einer Arbeitsgruppe erarbeiteten Thematik werden die Vorarbeiten und Verfahren zur Erstellung wissenschaftlicher Texte exemplarisch geübt. In gemeinsamer Diskussion, begleitenden Übungen und individueller Schreibtätigkeit erwerben die TeilnehmerInnen die Fähigkeit, selbständig wis- |

| | |
|---|--|
| | senschaftliche Texte zu erarbeiten. |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | <p>Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hausarbeit (in Gruppen von 3-5 Personen) |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Bünting, B., Bitterlich, A. & Pospiech, U. (2002). Schreiben im Studium. Ein Leitfaden. Berlin: Cornelsen Verlag - Ertl-Schmuck, R. & Unger, A. (2015). Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. Konstanz und München: UVK. - Franck, N. (2011). Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben (10. Aufl.). München: DTV - Franck, N. & Stary, J. (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung (17., überarb. Aufl.). Stuttgart: UTB - Karmasin, M. & Ribing, R. (2014). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten (8. Aktualisierte Aufl.). Wien: facultas.wuv - Kruse, O. (2018). Lesen und Schreiben: der richtige Umgang mit Texten im Studium (3., überarb. und erweiterte Auflage Aufl.). Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft - Stickel-Wolf, C. & Wolf, J. (2013). Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken (7., aktualisierte und überarbeitete Aufl.). Gabler Verlag: Wiesbaden - Ulmi, M., Bürki, G., Verhein, A. & Marti, M. (2017). Textdiagnose und Schreibberatung: Fach- und Qualifizierungsarbeiten begleiten (2. Auflage). Opladen und Toronto: Verlag Barbara Budrich |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 62: Medizinische Grundlagen |
| Modulverantwortlicher | PD Dr. Guido Schmiemann |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Seminar (2 SWS) Tutorium (2 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | General Studies |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (1. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | <p>Medizinische Terminologie Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen wesentliche Begriffe der medizinischen Terminologie - können medizinische Fachausdrücke beschreiben und einsetzen. - können die Bedeutung von Terminologie für die Verständigung im Alltag der Gesundheitsversorgung erklären und beispielhaft verdeutlichen. <p>Krankheitslehre Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die ärztliche Vorgehensweise von der Diagnose zur Therapie einer Erkrankung. - kennen wesentliche Methoden und Instrumente der ärztlichen Diagnostik (Anamnese/ körperliche Untersuchung/ Labor/ EKG / bildgebende Verfahren) können die Sensitivität und Spezifität von Untersuchungsverfahren beispielhaft erklären - können die Frage nach Vor- und Nachteilen von diagnostischen/therapeutischen Verfahren an ausgewählten Beispielen abwägen und kritisch diskutieren. - kennen die Grundpfeiler der Therapie (Chirurgie/ Arzneimittel/ Psychotherapie/ Behandlungspflege). - können die pathophysiologischen Ursachen häufiger Krankheitsbilder (zB: Kardiovaskulärer Erkrankungen, Krebserkrankungen, degenerativer Skeletterkrankungen, psychiatrischer Erkrankungen) in Grundzügen darstellen. |

| | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - kennen vorhandene Früherkennungsprogramme (Mammographiescreening, Darmkrebsfrüherkennung) und können die Nutzen und Risiken dieser Programme darstellen. <p>Informationsgewinnung Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen verlässliche Quellen für medizinische Informationen (Medizinische Grundlagenforschung, Leitlinien, PatientInneninformationen, Versorgungsdaten) - können selbständig medizinisches Wissen zu einer Erkrankung erheben und einordnen. - Können das neu erworbene Wissen selbständig zusammenfassen und präsentieren. |
| Inhalte | <p>Die Studierenden werden von GesundheitswissenschaftlerInnen an die Grundlagen der Medizin herangeführt. Als methodischer Zugang wird dabei die Darstellung relevanter Versorgungsprobleme chronisch Kranker an ausgewählten Krankheitsbildern wie z.B. Schlaganfall, Herzinfarkt, Brustkrebs oder Demenz) gewählt. Die ausgewählten Erkrankungen werden beispielhaft unter den Aspekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krankheitsursachen (pathophysiologische Ursachen, Risikofaktoren) - Epidemiologie (Inzidenz, Prävalenz, demographische Entwicklung) - Diagnostische Methoden - Therapiemöglichkeiten <p>dargestellt und diskutiert.</p> <p>Die einzelnen Lernfelder werden zusätzlich mit konkreten Lehrzielen hinterlegt. Medizinische Terminologie sowie Krankheitslehre werden im Hinblick auf ihre Bedeutung für AkteurInnen mit gesundheitswissenschaftlichem Profil gelehrt. Visualisierungen (zum Beispiel Lehrfilme) werden ebenso genutzt wie Hinweise auf qualitativ hochwertige Angebote im Internet zu Krankheitsbildern, deren Diagnostik und Therapie. Die Vorlesung wird durch Tutorien unterstützt.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), Prüfungsformen | <p>Prüfungsformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Arbeit unter Aufsicht (E- Klausur) |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Schwartz, F.W., Abelin, T., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.-L., Busse, R. & Schneider, N. (Hrsg.). (2012). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen. München: Elsevier, Urban & Fischer <p>Weitere Quellen werden Themenspezifisch vorgestellt</p> |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf. Kürzel | Modul 63: Statistik |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Benjamin Schüz |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung (2 SWS) Einführung in die Statistik Seminar (2 SWS) Statistische Datenanalyse (mit SPSS) oder Statistische Datenanalyse (mit SAS) Tutorium (2 SWS) |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | BA Public Health / Gesundheitswissenschaften (General Studies) BA Pflegewissenschaft (General Studies) |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (2. Studiensemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h Insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28h Selbstlernanteile: 28h Prüfungsvorbereitung: 68h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Das Modul wird jährlich angeboten. |
| Sprache | Deutsch. |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | An der Veranstaltung teilnehmende Studierende können: - Grundlegende Verfahren der deskriptiven Statistik erläutern - Variablen anhand ihres Skalenniveaus klassifizieren - Lage- und Streuungsmaße erklären und selbständig berechnen sowie grafisch darstellen - Wichtige Verteilungen beschreiben und Unterschiede erläutern - Grundannahmen und Vorgehensweisen der schließenden Statistik erläutern - Selbständig Tabellenkalkulationen und einfache Zusammenhangsmaße berechnen - Gängige Statistikprogramme für grundlegende Darstellungen und Berechnungen einsetzen - Statistische Ergebnisse angemessen interpretieren und erläutern - |
| Inhalte | In der Vorlesung werden die Studierenden mit den Grundlagen der deskriptiven Statistik vertraut gemacht. Des weiteren bekommen sie einen ersten Einblick in die schließende Statistik. In der Übung wird in ein EDV-Programm für statistische Datenanalyse (SPSS oder SAS) eingeführt. An Hand von Projektbeispielen aus den Gesundheitswissenschaften wird die statistische Auswertungspraxis eingeübt. |

| | |
|--|---|
| | <p>Die Vorlesung „Einführung in die Statistik“ behandelt u.a. folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen von Statistik, Messen, empirisches und numerisches Relativ, Skalen und Skalenniveaus - Empirische Verteilungen und deren graphische Darstellungen - Theoretischer und statistischer Zusammenhang. Das Konzept der statistischen Unabhängigkeit, χ^2-Statistik - Konzepte und Kennziffern der Stärke der Assoziation - Multivariate Tabellenanalyse - Kovariation und Kovarianz, Regression, Determinationskoeffizient, Korrelation - Das Repräsentativitätsproblem, Merkmale von Zufallsstichproben, Stichprobenverteilungen - Die Schätzung von Parametern der Grundgesamtheit auf Grund von Stichprobenerhebungen, Ermittlung von Konfidenzintervallen, Bestimmung der Stichprobengröße - Das Testen von Hypothesen über den Zusammenhang zweier Variablen in der Grundgesamtheit am Beispiel des χ^2-Tests <p>In den Tutorien vertiefen die Studierenden auf der Grundlage vorgegebener Arbeitsaufgaben den Vorlesungsstoff.</p> <p>Die Übung „Statistische Datenanalyse“ beinhaltet u.a. folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Arbeiten mit einem statistischen Analyseprogramm (SPSS oder SAS) - Analysepraxis: Vom Fragebogen zur Datenmatrix - Analysepraxis: Berechnung statistischer Kennziffern und deren Interpretation |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | <p>Prüfungsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Arbeit unter Aufsicht (Klausur) mit einer Dauer von 2 Stunden |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Kähler, W.M. (2011). Statistische Datenanalyse. Verfahren verstehen und mit SPSS gekonnt einsetzen (Auflage: 7, akt. Aufl. 2011). Wiesbaden: Vieweg + Teubner Verlag - Benninghaus, H. (2005) Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften - Sahner, H. (2005). Schließende Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften - Benninghaus, H. (2005). Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (Buch mit CD-Rom). München: Oldenbourg Vlg |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 64: Methoden der empirischen Sozialforschung |
| Modulverantwortliche/r | PD Dr. Karin Bammann |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Vorlesung(2 SWS): Einführung in empirische Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften Seminar (2 SWS): Praxisbegleitung |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Pflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | General Studies |
| Dauer des Moduls Lage | 1 Semester (2. Studiensemester im Vollfach) 1 Semester (4. Studiensemester im Profilmfach) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 6 CP/ 180h insgesamt Davon: Präsenzzeit: 56h (4 SWS x 14 Wochen) Vor- und Nachbereitung: 28 h Selbstlernanteile: 36h Prüfungsvorbereitung: 60h |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine |
| Häufigkeit des Angebots | Jährlich |
| Sprache | Deutsch |
| Lernziele/ Kompetenzen (Learning Outcome) | Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen die wissenschaftlichen Grundlagen empirischer Methoden und ihrer Anwendung in der Gesundheitsforschung - haben ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden der empirischen Sozialforschung. - können eine wissenschaftliche Fragestellung formulieren und diese in ein quantitatives Forschungsdesign übersetzen. - können ein einfaches quantitatives Forschungsdesign umsetzen und ihre erworbenen Methodenkenntnisse anwenden. - können gewonnene Forschungsergebnisse einordnen und diskutieren. - können ein wissenschaftliches Poster erstellen. |
| Inhalte | Die Studierenden werden mit den wesentlichsten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vertraut gemacht. In der Vorlesung stehen folgende Themen im Zentrum: <ul style="list-style-type: none"> - Empirie als wissenschaftliche Methode - Wissenschaftliche Fragestellungen und Auswahl des Forschungsansatz - Quantitative Erhebungs-, Forschungs- und Auswertungsmethoden - Qualitative Forschungs-, und Erhebungsmethoden sowie Analysetechniken |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Mixed-methods <p>In den Seminaren führen die Studierenden mit einer eigenen Fragestellung eine eigene empirische quantitative Untersuchung durch und bereiten eine Posterpräsentation vor.</p> |
| Studien- und Prüfungsleistungen , Prüfungsformen | <p>Prüfungsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektarbeit und Präsentation |
| Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Auflage). Berlin: Springer - Esser, E., Hill, P.B. & Schnell, R. (2014). Methoden der empirischen Sozialforschung (10. Auflage). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag - Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation (4. Auflage). Berlin: Springer (erhältlich als E-Book kostenlos über die Uni-Bibliothek) |

| | |
|--|---|
| Modulbezeichnung ggf Kürzel | Modul 65: Open General Studies |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch |
| Dazugehörige Lehrveranstaltungen, Veranstaltungsformen und SWS | Nach Interesse der Studierenden |
| Pflicht/ Wahlpflicht | Wahlpflicht |
| Zuordnung zum Curriculum / Studienprogramm | Nur Vollfach General Studies |
| Dauer des Moduls Lage | 2 Semester (5. und 6. Fachsemester) |
| Arbeitsaufwand (workload)/ Berechnung der Kreditpunkte | 12 CP Die Studierenden können hierzu völlig frei aus dem Lehrveranstaltungs-Angebot der Universität Bremen wählen: Dies Angebot umfasst alle Lehrveranstaltungen, die eine Veranstaltungs-Kennziffer (VAK) der Universität Bremen haben, also auch entsprechende Lehrveranstaltungen z.B. des Fremdsprachenzentrums, der Studierwerkstatt etc. Alternativ zu Lehrveranstaltungen der Universität Bremen und des Fremdsprachenzentrums können: a) bis zu 3 CP für künstlerisch-kulturelle Aktivitäten an der Universität Bremen (z.B. Universitätsmusik) anerkannt werden; b) bis zu 3 CP für die Mitarbeit im Studiengangsausschuss (Stuga) oder für freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement während des Studiums (innerhalb und außerhalb der Universität Bremen) angerechnet werden (Für diese Leistungen muss ein zweiseitiger (5.000 Zeichen) Reflexionstext angefertigt werden, worin der Kompetenz- und Erkenntniszugewinn der ausgeübten Tätigkeit mit Blick auf das Studium der Gesundheitswissenschaften reflektiert wird); c) Übungsleiter- und Trainer-Ausbildungen, die vom Landessportbund (LSB) Bremen angeboten und durchgeführt werden und an denen Studierende während ihres Public Health-Studiums teilgenommen haben, entsprechend der geleisteten Unterrichtsstunden anerkannt werden. |
| Voraussetzungen zur Teilnahme | Keine bzw. entsprechend den Vorgaben der gewählten Veranstaltungen |
| Häufigkeit des Angebots | s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter |
| Sprache | s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter |
| Lernziele/ Kompetenzen(Learning Outcome) | s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter |
| Inhalte | s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter |
| Studien- und Prüfungsleistungen (inkl. Prüfungsvorleistungen), | s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter |

| | |
|-----------------------|---|
| <p>Prüfungsformen</p> | <p>Die jeweiligen Leistungen können benotet oder unbenotet sein. Benotete Leistungen gehen dabei nach Credit-Punkten (CP) gewichtet in die Endnote ein. Die Studierenden entscheiden selbst, welche Leistungen sie sich im Modul 65 anrechnen lassen. Zwei wichtige Hinweise: 1) Im Zentralen Prüfungsamt (ZPA) eingereichte Scheine können nicht mehr ausgetauscht oder anderweitig verschoben werden; 2) Jede Veranstaltung bzw. jedes Modul kann nur einmal zur Anerkennung eingereicht werden.</p> <p>Alternativ zu Lehrveranstaltungen der Universität Bremen und des Fremdsprachenzentrums können:</p> <p>a) bis zu 3 CP für künstlerisch-kulturelle Aktivitäten an der Universität Bremen (z.B. Universitätsmusik) anerkannt werden;</p> <p>b) bis zu 3 CP für die Mitarbeit im Studiengangsausschuss (Stuga) oder für freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement während des Studiums (innerhalb und außerhalb der Universität Bremen) angerechnet werden (Für diese Leistungen muss ein zweiseitiger (5.000 Zeichen) Reflexionstext angefertigt werden, worin der Kompetenz- und Erkenntniszugewinn der ausgeübten Tätigkeit mit Blick auf das Studium der Gesundheitswissenschaften reflektiert wird);</p> <p>c) Übungsleiter- und Trainer-Ausbildungen, die vom Landessportbund (LSB) Bremen angeboten und durchgeführt werden und an denen Studierende während ihres Public Health-Studiums teilgenommen haben, entsprechend der geleisteten Unterrichtsstunden anerkannt werden.</p> <p>Handhabung der Anrechnung:</p> <p>Alle Leistungen, die in Veranstaltungen der Universität Bremen (reguläre Lehrveranstaltungen sowie Veranstaltungen des Fremdsprachenzentrums, der Studierwerkstatt, der Universitätsmusik etc.) erbracht werden, werden direkt vom ZPA in PABO/FlexNow eingetragen. Die vom jeweiligen Fachbereich gesiegelten und mit CP-Angabe versehenen Scheine werden in Original und Kopie im ZPA eingereicht.</p> <p>Leistungen von anderen Universitäten müssen durch den Bachelor-Prüfungsausschuss (BPA) – vertreten durch seinen Vorsitzenden – anerkannt werden.</p> <p>Die Mitarbeit im Studiengangsausschuss (Stuga) sowie freiwilliges zivilgesellschaftliches Engagement sind beim Modulverantwortlichen, Herrn Schmidt-Semisch, einzureichen. Dieser prüft die jeweilige Leistung und meldet sie an das Prüfungsamt.</p> |
| | <p>s. die jeweiligen Modulbeschreibungen der Anbieter</p> |